

„E-Diss“ spart Zeit und Geld

Unibibliothek vereinfacht Verfahren für Doktorarbeiten online

Der Start in die wissenschaftliche Karriere beginnt oft mit Schulden: Der Druck der Doktorarbeit muß finanziert werden, und da kommen schnell einige tausend Euro zusammen. Welcher Doktorand wünscht sich also nicht, seine Dissertation fast ohne Kosten zu publizieren? Möglich ist es: wenn die Doktorarbeit auf dem Hochschulschriftenserver der Universitäts- und Landesbibliothek als „Online-Dissertation“ gespeichert und veröffentlicht wird. Die ULB hat jetzt das Anmeldeverfahren automatisiert und damit wesentlich vereinfacht.

Begonnen hat es im Jahre 1999 mit den acht ersten Titeln, inzwischen sind es jährlich weit über 100. Damit wird bereits fast ein Fünftel aller Bonner Doktorarbeiten in elektronischer Form abgeliefert. Die Vorteile dieses Verfahrens liegen auf der Hand: Die Arbeit wird von der ULB wie ein gedrucktes Buch bearbeitet und ist damit in allen Katalogen nachgewiesen. Sie ist zusätzlich über WWW-Suchmaschinen leicht zu recherchieren, online als Volltext weltweit verfügbar und einfach zu benutzen. Und: Außer für die Herstellung einiger gedruckter Archivexemplare entstehen keine weiteren Kosten.

Drei Fakultäten der Bonner Universität gestatten inzwischen ihren Doktoranden offiziell die Ablieferung einer „E-Diss“: die landwirtschaftliche, die mathematisch-naturwissenschaftliche und die philosophische. Aber auch bei den anderen wäre eine Online-Doktorarbeit durchaus nicht unmöglich: Nach einem Beschluß der Kulturministerkonferenz von 1997 muß dazu dann die Zustimmung der Fakultät im Einzelfall eingeholt werden.

Zweifellos sind nicht alle Fachgebiete und Themen gleich gut für eine elektronische Publikation geeignet. Prädestiniert sind Arbeiten, deren Ergebnisse aus der experimentellen Forschung vor allem aktuell von Interesse sind. Vorreiter bei den auf dem ULB-Server gespeicherten Dissertationen sind daher bisher die Naturwissenschaftler. Auch für viele medizinische Dissertationen würde sich eine Online-Veröffentlichung anbieten. In der Philosophischen Fakultät sind es wiederum häufig Arbeiten mit umfangreichem Abbildungsteil, bei denen die E-Version hohe Druckkosten spart. Im Übrigen kann und soll die elektronische Publikationsform

die Veröffentlichung ambitionierter wissenschaftlicher Arbeiten über einen renommierten Verlag wohl niemals ersetzen.

Die Sorge, daß die Dissertation mit den Jahren als Datei unlesbar wird und verloren geht, ist kaum noch begründet. Zum einen ist die Online-Fassung nicht nur bei der ULB, sondern zusätzlich auf einem Server der Deutschen Bibliothek in Frankfurt gespeichert, die sich als die deutsche Nationalbibliothek zur Langzeitarchivierung aller E-Dissertationen verpflichtet hat. Zum andern wird die Tradition, daß auch Papierausgaben in den Bibliotheksregalen stehen müssen, nicht ganz aufgegeben. Fünf gedruckte Exemplare der Arbeit (in der Regel reichen dazu Ausdrücke der PDF-Datei) sind ebenfalls an die ULB abzugeben; zwei davon werden dort archiviert, zwei an die Deutsche Bibliothek und eine an die fachzuständige Sondersammelgebietsbibliothek abgegeben.

Das Anmeldeverfahren bei der ULB ist durch ein Online-Formulars jetzt noch einfacher geworden. Doktoranden haben dabei durch die Auswahl der

Schlagwörter und das Formulieren eines eigenen Abstracts selbst die Chance, das spätere Auffinden ihrer Arbeit in Katalogen und Suchmaschinen zu erleichtern. Ausführliche Informationstexte helfen beim Ausfüllen des Formulars (http://hss.ulb.uni-bonn.de/diss_online); zur weiteren Beratung steht die Hochschulschriftenstelle der ULB (Tel. 0228/73-7534) gern zur Verfügung. So gibt es eigentlich kaum noch ein Hindernis auf dem Weg zur elektronischen Publikation – außer: Die Dissertation will erst noch geschrieben werden.

Zettelkatalog hat ausgedient

Längst nicht nur Dissertationen waren in dem großen alphabetischen Zettelkatalog der ULB enthalten, der mehr als 50 Jahre seine Schuldigkeit getan hat. Inzwischen ist er komplett elektronisch erfaßt und wurde im Sommer endgültig in den Keller gestellt. 32 schwere Stahlschränke galt es zuletzt abzutransportieren. Der elektronische Katalog (OPAC) enthält nun fast 1,8 Millionen Einträge und hat frühere Skeptiker längst überzeugt. Rund um die Uhr ist er weltweit im Internet zugänglich. Und das wird genutzt, wie die OPAC-Statistik zeigt: selbst in der Silvesternacht.

UK/FORSCH



Foto: uk

◀ **Geschäft!**
Leider folgt dem
frischen Dokortitel
noch häufig eine ge-
salzene Rechnung für
die Pflichtexemplare.



Foto: Studentenwerk Bonn



Foto: UK

Wohn(t)räume

Ein neues Zuhause auf Zeit fanden Studierende pünktlich zum Wintersemester in absolut zentraler Lage am Bonner Busbahnhof: Das Studentenwerk Bonn hat vier Etagen des ehemaligen Verwaltungsgebäudes der Volksbank Bonn Rhein-Sieg übernommen. 57 Zimmer sind dort entstanden, jeweils drei bis sieben bilden eine Wohngruppe mit Küche, Gemeinschaftsraum und sanitären Einrichtungen. Die Attrakti-

on ist ganz oben: eine Dachterrasse mit weitem Rundblick, den auch die Gäste beim Richtfest – siehe Foto – zu schätzen wußten.

Das Wohnheim der Evangelischen Studierendengemeinde in der Königsstraße – das Dietrich Bonhoeffer-Haus – feierte Anfang November seinen 50. Geburtstag. Das ganztägige Fest begann mit einem Gottesdienst und endete nach Hausführung und Unterhaltungsprogramm mit einer Party.

Sorgen machen sich dagegen das Team der Katholischen Hochschulgemeinde um Studentenfarrer Dr. Bruno Kurth und die Studierenden. Zum einen geht es um die Wohnheime Newmanhaus an der Adenauerallee – im Foto ein Protesttransparent – und Augustinushaus im Süden von Bonn. Das Erzbistum Köln als Träger will die Studentenhäuser ab 2007 nicht weiterführen. Zum anderen sind auch Mitarbeiterstellen und das gesamte Areal der KHG von massiven Kürzungen bedroht.

FORSCH

Fit im Mausumdrehen?

Neuer Service: Online anmelden zum Hochschulsport



Foto: Verena Breittbach

Stundenlanges, lästiges Anstehen in einer Warteschlange vor dem Bonner Hochschulsportbüro, um einen der begehrten Plätze zu ergatteren... damit ist nun endlich Schluß. Rechtzeitig zu Beginn des Wintersemesters hat der Hochschulsport ein neues Konzept entwickelt: Anmelden per Mausclick für entgeltspflichtige Kurse.

Universitäre Sportmuffel haben also ab sofort keine Ausrede mehr, um sich dem vielfältigen Sportprogramm zu entziehen. Das jetzt erschienene Programm, das im Internet, aber auch als Broschüre erhältlich ist, lädt die rund 35.000 Studierenden und die Bediensteten der Universität Bonn sowie der Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg zu rund 400 Kursen ein. Unter den etwa 90 verschiedenen Sportarten sind herkömmliche wie Fußball, Gymnastik, Fechten oder Rudern genauso wie Hip-Hop/Breakdance, Indoor Cycling und Nordic Walking, aber auch ausgefallener. Iaido zum Beispiel ist eine körperliche und geistige Kampfsport-Disziplin, die mit dem traditionellen japanischen Schwert ausgeübt wird. Und wer Lust auf ein schnelles Mannschaftsspiel hat, sollte Frisbee probieren.

Die Anmeldung zu entgeltpflichti-

gen Kursen ist nur noch per Mausclick möglich. Dies gilt auch für „Semesterkarten“, die zum Beispiel fürs Schwimmen und das Ballettstudio ausgegeben werden, und auch für einige entgeltfreie, aber teilnehmerbegrenzte Kurse.

Ausgezeichnet abheben

Der Segelflugverein Akaflieg Bonn, mit dem auch viele Studierende im Rahmen des Hochschulsports vom Flugplatz in Sankt Augustin „abheben“, wurde vom Landessportbund NRW und der RWE Rhein-Ruhr als ein Gewinner des Wettbewerbs „Der zukunftsfähige Sportverein“ ausgezeichnet. Bei aller Vielfalt verbindet die Preisträger ein hohes Maß an Kreativität.

VERENA BREITBACH

► **Informationen:**
www.sport.uni-bonn.de